

Entschließungsantrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

ZU:

Antrag auf Aktuelle Stunde der SPD-Fraktion - Weichenstellungen für Innovation und Gerechtigkeit - den wirtschaftlichen Aufschwung auch in Zukunft sichern! - Drucksache 6/11022 vom 02.04.2019

Weichenstellungen für Innovation und Gerechtigkeit –nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sichern!

Der Landtag stellt fest:

Die Industrie steht weltweit am Scheideweg: Globalisierung, Digitalisierung und Dekarbonisierung stellen sie vor große Herausforderungen; so auch in Brandenburg. Auch Brandenburger Industriebetriebe sind dafür noch nicht ausreichend vorbereitet. Die Exportquote stagniert seit Jahren, mittlere und große Betriebe sind nach wie vor sehr selten.

Damit die Brandenburger Industrieunternehmen diese Herausforderungen gut bewältigen können, muss die von der Bundesregierung angekündigte, nationale Industriestrategie auf Landesebene eine Entsprechung finden und optimal unterstützt werden. Hierbei müssen insbesondere die Themen klimafreundliche bzw. klimaneutrale Innovation und Wettbewerb adressiert werden.

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag Brandenburg fordert die Landesregierung auf, eine Innovationsplattform zukunftsfähige Industrie ins Leben zu rufen. Unterstützt von Wissenschaft, Wirtschaft und Landesregierung sollen hier Strategien erarbeitet werden, wie die Industrie in Brandenburg internationale Wettbewerbsfähigkeit erlangen, zusätzliches Wachstum erzeugen und gleichzeitig zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele beitragen kann. Der Landtag fordert die Landesregierung außerdem auf, den bestehenden Aktionsplan ProIndustrie zu einer Brandenburger Industriestrategie mit klaren industriepolitischen Leitlinien weiterzuentwickeln, die diesen Herausforderungen Rechnung trägt.

Begründung:

Mit rund 26 Mrd. Euro Umsatz ist Brandenburgs industrielle Wertschöpfung im Bundesvergleich deutlich zu gering. Um sie zu stärken, braucht es dringend mehr Industriebetriebe und politische Aufmerksamkeit vom Land. Die IHKen fordern in einem Positionspapier zur Landtagswahl 2019 eine bessere politische Unterstützung für die anstehenden Reformprozesse.

Die gemeinsame Verantwortung für die Erreichung der internationalen Klimaschutzziele macht es notwendig, Brandenburg zu einem zukunftsorientierten und klimafreundlichen Industriestandort weiterzuentwickeln, der im internationalen Wettbewerb mithalten kann. In der vorgeschlagenen Innovationsplattform sollen Industrieunternehmen, Wissenschaft und Landesregierung in sogenannten Innovationsteams neue Zukunftsvisionen und Wege für eine treibhausgasneutrale Produktion und die Herstellung klimafreundlicher Produkte erarbeiten. Neue Produktionsprozesse, durch die weniger Treibhausgase entstehen, können – auch vor dem Hintergrund steigender Preise für Emissionszertifikate – zu einem wichtigen Schlüssel für eine auch in Zukunft wettbewerbsfähige Industrie in Brandenburg werden. So könnten etwa bei der Stahlherstellung die anfallenden Prozessgase in Chemieprodukte umgewandelt oder Koks Kohle durch Wasserstoff ersetzt werden, was den CO₂-Ausstoß stark vermindern würde. Vorbild ist hier eine ähnliche Plattform, die in Nordrhein-Westfalen vor kurzem ins Leben gerufen wurde.

Der Markt für energieeffiziente Produkte wird in Zukunft stark wachsen. Um unsere Unternehmen darauf bestmöglich vorzubereiten, müssen jetzt die Weichen gestellt werden. Für Emissionsreduktionen in der Stahlproduktion stehen dabei verschiedene Technologien zur Verfügung. Vom Entwicklungsprojekt nach dem Direktreduktionsverfahren, das Wasserstoff statt Kohle nutzt, um Emissionen bei der Stahl-Produktion zu reduzieren, über Forschung zu Elektrolyseverfahren, wie sie heute bei der Aluminiumherstellung genutzt werden oder das „Lasersintern“, bei dem ähnlich wie im 3-D-Druck Bauteile effizient und ohne Verschnitt hergestellt werden können, stehen unterschiedliche Ansätze im Raum. Langfristig ist auch die Ansiedelung von Industrie, die Alternativen zum Stahl produziert, wie Carbon-Werkstoffe für den Leichtbau oder Textilbeton, bei dem Fasern die Eisenarmierung ablösen, denkbar.

Diese Aufzählung verdeutlicht, dass es eine einheitliche Stelle braucht, um diese Entwicklung optimal zu begleiten und Brandenburg gleichzeitig für eine klimagerechte Produktion umzurüsten. Eine technologieunabhängige Innovationsplattform Industrie, die hilft wissenschaftliche Ergebnisse, wie sie beispielsweise das zukünftige DLR-Institut für CO₂-arme Industrieprozesse in Cottbus erwarten lässt, mit den Erfahrungen der brandenburgischen Wirtschaft und den Zielen der Landesregierung zusammen zu bringen.

Die Innovationsplattform Industrie soll wichtige Zukunftsfragen anpacken. Hier sollen Lösungen für die internationale Wettbewerbsfähigkeit vereint werden mit dem Ziel, nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen. Zukunftsorientierte Industrieprojekte können nur dann erfolgreich sein, wenn sie die Einhaltung der Pariser Klimaschutzziele von Anfang an als Ziel haben.

Notwendig ist es aber auch, die Gesamt-Strategie auf diese Entwicklung auszurichten. Daher soll der derzeit in Überarbeitung befindliche Aktionsplan ProIndustrie eine entsprechende Ausrichtung erhalten. Hier ist die Zusammenarbeit und Koordinierung mit Berlin von zentraler Bedeutung - wirklich erfolgreich kann die Region nur gemeinsam werden. Was bei der Innovationsstrategie schon gelungen ist, muss bei der Internationalisierung unserer Industrien auch gelingen.